

Franz Quarthal, der seit 1975 die Tübinger Arbeitsgruppe leitet, ordnet in seinem Überblick *Von der Gründung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs* zunächst die Entstehung des vom Reichsinnenministerium finanzierten und von der Stadt Freiburg getragenen Instituts in einen größeren politischen Zusammenhang ein, verfolgt dann die nicht einfachen ersten, sehr nach innen gerichteten Jahre und schließt mit einer Würdigung der Verdienste von Professor Friedrich Metz, unter dessen Leitung das Institut von 1938 bis zum Kriegsende eine reiche wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet hat: Vorträge, Vortragsreihen, Tagungen, Exkursionen und zahlreiche Publikationen. Die weitere Geschichte des Alemannischen Instituts, vom Wiederaufbau, der vor allem dem organisatorischen und finanziellen Engagement von Friedrich Metz zu verdanken ist, bis heute, beschreibt dann Konrad Sonntag, Geschäftsführer in Freiburg. Listen über die Veröffentlichungen des Instituts, über die Vorträge, Tagungen, Exkursionen, Friedrich-Metz-Stipendiaten und die Mitglieder beschließen den Band, der eindrucksvoll 50 Jahre landeskundlicher Arbeit dokumentiert.

Wilfried Setzler

OTTO H. BECKER: **Gesamtarchiv Schenk von Stauffenberg.** Herrschaft Wilflingen. Urkundenregesten 1366–1805. (Inventare der nichtstaatlichen Archive in Baden-Württemberg, Band 17.) Verlag W. Kohlhammer Stuttgart 1981. 176 Seiten. Kartoniert DM 26,-; Leinen DM 32,-

REINHARD H. SEITZ: **Die Urkunden des Schloßarchivs Bächingen a. d. Brenz 1360–1814.** Freiherrlich vom Stain'sches Gemeinschaftsarchiv Bächingen-Niederstotzingen. (Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Reihe 2a Band 12.) Verlag der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft Augsburg 1981. 530 Seiten, 6 Stammtafeln, 5 Abbildungen. Broschiert DM 39,-

Das Edieren und Erschließen historischer Quellen ist noch immer eine der wichtigsten Aufgaben historischer Forschung. Eine besonders bedeutsame Rolle fällt dabei der Regestierung von Urkunden zu. Zwar sind inzwischen die Bestände der großen Territorien, der Klöster und Reichsstädte weitgehend erfaßt, doch gibt es auch in diesem Bereich noch schmerzliche Lücken; vor allem aber harren die Landesarchive noch oft auf ihre Bearbeitung. Beide vorliegenden Regestenwerke kommen diesem Anliegen nach und erschließen fachgerecht den Urkundenbestand zweier nichtstaatlicher, privater Adelsarchive.

Obwohl sich die Aussagen der hier in Regestform veröffentlichten Urkunden auf einen geographisch eng begrenzten Raum beschränken, sind die vielen Kauf- und Zinsbriefe, die Stiftungen, Gerichtsurteile, Privilegien, Lehenbriefe, Urfehden, Leibgeding-Verschreibungen, Testamente und Heiratsabreden hervorragende Zeugnisse der Sozial-, Wirtschafts- und Rechtsgeschichte, gewähren einen guten Einblick in die Verwaltung kleinerer Herrschaften und belegen die Rolle des ritterschaftlichen Adels im Wandel der Jahrhunderte.

Das Archiv der Grafen und Freiherren Schenk von Stauffenberg, seit 1966 unter Eigentumsvorbehalt im Staatsar-

chiv Sigmaringen als Depositum eingelagert, umfaßt im Bestand der Herrschaft Wilflingen 221 Urkunden, die sich – zwischen 1366 und 1805 abgefaßt – fast ausschließlich auf die Dörfer Wilflingen und Egelfingen, beide heute nach Langenenslingen, Landkreis Biberach eingemeindet, beziehen. Inhaltlich gewichtiger, umfangreicher und lokal weit weniger begrenzt ist der Urkundenbestand des Schloßarchivs Bächingen an der Brenz.

Was die Arbeit von Reinhard Seitz unter anderem auszeichnet, ist der Versuch des Bearbeiters, «verlorenen» Originalen, die nur noch in Repertorien überliefert sind, sowie Zweitstücken oder Kopien nachzugehen und sie in mühevoller, zeitraubender Kleinarbeit – beispielsweise in anderen Archiven – zu ermitteln. Erfreulich ist auch, daß Seitz seine zehn Jahre vor der Drucklegung entstandene Arbeit im Anmerkungsteil und im Literaturverzeichnis aktualisiert hat.

Der Herrschaftsgeschichte entsprechend werden in den 976 von ihm registrierten Urkunden überwiegend die Belange der Dörfer und Herrschaften Bächingen (Lkr. Dillingen), Niederstotzingen und Sontheim (beide Lkr. Heidenheim), Bühl (Kr. Tübingen), Harthausen und Ichenhausen (beide Kr. Günzburg) sowie Emerkingen (Alb-Donau-Kreis) angesprochen. In den Regesten dokumentiert sich die Entstehung der dem Ritterkanton Donau *zugewandten* reichsunmittelbaren Teilherrschaft Niederstotzingen im 15. Jahrhundert und die Entwicklung Bächingens zur reichsritterschaftlichen, dem Ritterkanton Kocher zugehörigen Herrschaft im 16. Jahrhundert ebenso wie die Verwaltungsproblematik weit auseinanderliegender Herrschaften oder die Stellung der ritterschaftlichen Familien im Reichsgefüge. Interessante Aspekte werden unter anderem deutlich, als es in dem kleinen Herrschaftsgebiet 1565 zur konfessionellen Spaltung kommt. Nebenbei geben die Regesten auch die Geschichte der Familie vom Stain sowie ihrer Verwandten und Freunde wieder, die diese Herrschaften seit dem 15. bzw. 16. Jahrhundert innehatten.

Beide Regestenwerke werden von gründlichen und zuverlässigen Registern – der Namensweiser von Seitz umfaßt beinahe hundert Seiten! – erschlossen: zwei solide und brauchbare Werke.

Wilfried Stelzer

REINER HEEB (Hg): **Der Kreis Böblingen** (Heimat und Arbeit). Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1983. 540 Seiten mit über 250 Abbildungen auf 164 Kunstdrucktafeln. Leinen DM 49,-

Dieser in der Reihe «Heimat und Arbeit» erschienene Band ist so etwas wie ein Geburtstagsgeschenk: 1983 feierte der Landkreis Böblingen sein zehnjähriges Bestehen. Grund genug also, sich der Vergangenheit zu erinnern und Bilanz zu ziehen. Tief tauchen die Autoren Winfried Reiff, Friedrich Wurm, Hans Gonser und Uwe Ceglarek in die Geschichte. Sie untersuchen in zwei Kapiteln das geologische Bild und seine naturräumliche Gliederung.

In einem nächsten Hauptkapitel mit dem Titel *Geschichte und Kultur* werden die zahlreichen Funde und Fundorte zur Vor- und Frühgeschichte vorgestellt, sowie eine